Sonnabend, 11. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6574. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[3. Kl., 3. Ziehungstag am 9. März.] Es fielen 18 Gewinne zu 80 Rℓ auf No. 5280 9072 11,946 16,594 19,446 26,872 31,228 39,717 48,739 51,266 53,260 54,276 57,223 68,730 80,880 81,565 87,441 und 94,315. — 33 Gewinne zu 60 Rℓ auf No. 2917 8833 11,241 11,650 13,015 16,228 16,925 21,179 21,942 28,583 35,033 36,081 39,117 40,217 43,778 46,843 50,058 52,891 54,523 55,320 61,529 63,032 63,864 66,621 69,021 78,098 78,440 80,988 84,124 84,145 85,526 87,002 und 93,138.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. März, 8 Uhr Abends.

Havre, 9. März. Die deutschen Truppen räumten die Departements Calvados, Eure und das linke Seineufer. Der französische Postdienst in Rouen ist wieder hergestellt.

London, 10. März. Die „Times" enthält eine Depesche aus Paris, 9. März, wonach Marinesoldaten den Versuch machten, die rothe Fahne auf der Julisäule durch die Tricolore zu ersetzen. Der Versuch mißlang und die Marinesoldaten wurden verhaftet. — Die Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die Nationalversammlung in Bordeaux votirte Absetzung, als ungerecht und ungesetzlich, weil die Versammlung nur über die Kriegs- und Friedensfrage zu beschließen competent sei. Das öffentliche Recht Frankreichs erheische zur Einsetzung jeder Regierung ein Plebiscit. Er beuge sich nur dem freien Ausspruche des Nationalwillens.

Bordeaux, 9. März, Abends. Der National-Versammlung wurde der Commissionsbericht, betreffend die Verlegung der National-Versammlung, vorgelegt. Der Text des Gesetzentwurfs lautet: Artikel 1. Die Versammlung wird nach Fontainebleau verlegt. Artikel 2. Die Versammlung verläßt Bordeaux nicht eher, bis der Feind das Land geräumt hat. Die nöthigen Arbeiten für die Verlegung sind beendet. — Thiers bittet, die Discussion bis morgen zu verschieben, da die Regierung dabei verbleibt, Versailles den Vorzug zu geben. Die Discussion wird bis morgen verschoben.

Angekommen den 10. März, 8½ Uhr Abends.

London, 10. März. Das Schlußprotokoll der Pontusconferenz wird heute unterzeichnet. Die Forderung Oesterreichs auf ausschließliche Erhebung eines Schifffahrtszolles Behufs Vornahme der Schlußregulirungsarbeiten am Eisernen Thore, ist nicht angenommen. Die Conferenz behielt die Arbeiten am Eisernen Thore einer Commission aus den Donau-Uferstaaten vor, welche durch § 17 des Pariser Friedensvertrages eingesetzt wird.

Engere Wahlen.

Noch einmal sollen in unserer Provinz mehrere Kreise zur Wahlurne gehen, um in engerer Wahl zwischen zwei Candidaten zu entscheiden. Es gilt da für Viele einen oft nicht leichten Entschluß zu fassen, denn alle, deren Candidat in der Minderheit geblieben, sollen und müssen dann ihr Wahlrecht ausüben, nicht nach Herzenswunsch und Ueberzeugung. Mehrfach steht ein ultramontaner oder polnischer Candidat, deutschgesinnten Conservativen oder Liberalen gegenüber. Wofür soll man sich da entscheiden? hören wir wohl fragen. Darauf haben wir nur eine, eine kurze Antwort. Wir würden nicht ein Recht haben, uns als die nationale Partei zu bezeichnen, wenn wir in solchem Falle nur einen Augenblick schwanken wollten. Das Wählen ist keine Annehmlichkeit, ist auch nicht nur ein Recht, es ist zugleich eine Pflicht und in diesem Falle eine gebieterische, strenge, der sich Niemand entziehen darf. Wie wir einmüthig zusammenstanden, Conservative und Liberale, um im Felde den äußeren Feind mit den Waffen zu bekämpfen, so müssen wir es auch hier, denn es gilt hier wieder die Bekämpfung eines äußeren Feindes. Polen und Ultramontane! was haben die mit der Neubildung des deutschen Reichs zu schaffen? Die Einen streben darnach das Interesse ihrer Nationalität gegenüber der unsrigen zur Geltung zu bringen, sind unsere Nationalfeinde. Die Anderen empfangen ihre Inspirationen, ihre Weisungen, ihre Gesetze aus der Fremde, von jenseits der Berge, von Mächten, die stets feindlich jeder nationalen Selbstständigkeit wie jeder wahren Freiheit gegenübergestanden haben. Beide wirken als politische Parteien zersetzend, lähmend, schwächend in der Volksvertretung, mit beiden darf nicht zusammenstehen wem es Ernst ist mit dem Wohle des Vaterlandes. Mögen sich auch bald die liberalen, mehr noch die feudalen Parteien des Beistandes jener rühmen; er ist eine Danaergabe. Bestimmend sind für eine Entscheidung nach rechts oder nach links diesen Fraktionen fast immer nur Motive, welche mit Deutschlands Größe, Blüthe und Kraft nichts gemein haben, ja dieser oft direct schädlich sind. Darum gehen sie heute mit Mühler, morgen mit der extremen Linken, darum sind ihre Reden die schärfsten, ihre Angriffe die giftigsten, denn aus ihnen spricht der bewußte Haß gegen den Staat, der trotz alledem und alledem doch berufen ist die deutsche Cultur zum Siege zu führen wider Rom und seine Macht. So halten wir Deutsche denn zusammen in einem Augenblick, wo die größte Gefahr droht, wie aus der Zersplitterung, so aus der Passivität. Die erstere ist heute nicht mehr zu beseitigen, ihr, der Aufstellung verschiedener deutscher Candidaten, verdanken wir bereits schmerzliche Niederlagen, verdanken wir die engeren Wahlen. Zu ihnen aber muß jeder Deutsche sich jetzt einfinden und für den Candidaten seiner Nation stimmen, gleichviel welcher Parteifärbung er angehört. Nicht aus Sympathie und innerem Herzensdrange rufen wir alle deutschen Wahlgenossen auf, vollzählig bei der engeren Wahl zu erscheinen und ihre Stimmen auf den deutschen Candidaten, sei dieser conservativ oder liberal, zu vereinen; wir fordern dies als eine ernste, schwere aber unweigerlich zu erfüllende Pflicht und halten uns überzeugt, daß der Patriotismus aller anderen deutschen Parteien sich hier ebenfalls nicht als hohle Redensart erweisen werde. Angesichts der erschreckenden Stärke, in der jene fremde, undeutsche Partei aus den letzten Wahlen hervorgegangen ist, halten wir ein solches Zusammenstehen aller Deutschen um so mehr für geboten. Es muß zum Siege führen, wir müssen durch die Wahl beweisen, daß unsere Provinz zunächst eine deutsche ist.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 9. März. Den **Versailler Stipulationen** zufolge erhalten die Franzosen im Norden die Festungen La Fère, Laon und Soissons zurück, die Kaiserlichen dagegen bleiben in den Departements Ardenne, Marne, Meuse, Meurthe, Haute Marne und Vogesen zurück bis die ganze Kriegsschuld bezahlt ist und behalten die Festungen Sedan, Rocroy, Mézières, Montmédy, Longwy, Verdun, Toul und Belfort in Händen. Diese weise Bestimmung bietet nicht allein eine Garantie für die Abzahlung der Kriegsschuld, sondern mehr noch gegen die etwaige Ausführung der Rachegelüste, welche man bei den Besiegten, vielleicht ohne Grund, voraussetzt. Denn ehe die Franzosen daran denken können, einen neuen Krieg gegen Deutschland zu beginnen, müßten sie doch erst ihre durch die Abtretungen geschwächten Grenzen auf's Neue befestigen, einen Ersatz für Straßburg und Metz suchen. Die Occupation hindert sie aber, auch wenn sie zu solchen Rüstungen das Geld auftreiben könnten, zunächst daran, ihre jetzigen Grenzprovinzen fortificatorisch einzurichten. Während der drei Jahre verlieren sie die Disposition über jene Festungen, welche allein zu solchen Zwecken zu benutzen wären, abgesehen davon, daß die dortige Bevölkerung, nachdem sie 4 Jahre eine fremde Occupation zu tragen gehabt hat, nicht besonders begierig sein dürfte, einen neuen Krieg auf ihrem Boden entbrennen zu sehen. Daß aber die patriotische Aufforderung Cremieux durch freiwillige Steuern die Contribution früher zu tilgen, genügende Beachtung finden werde, bezweifelt, wer die Franzosen kennt. Er mag allenfalls Nachahmer und möglicherweise sogar recht viele finden, aber nimmer so viele, daß durch sie auch nur die erste Milliarde, geschweige denn deren fünf bezahlt werden könnten. Dagegen streitet die staatswirthschaftliche Theorie sowie der National-Character der Franzosen. Sie sind äußerst betriebsam, aber auch verteufelt sparsam und geizig. Viel leichter ist es, zu den Taschen selbst eines Engländers Zutritt zu erhalten, als zu denen des französischen Bourgeois. Er arbeitet wacker, um zu erwerben, hält dafür aber aber das Erworbene mit harter Zähigkeit fest. Wie wenig haben die Franzosen während des Krieges gethan, um das Leid im eigenen Lande zu mildern, um ihre Verwundeten zu Hause und jenseits der Grenze zu unterstützen! Nicht den zehnten Theil dessen, was Deutschland gethan und nicht einmal soviel, als in dem fremden England für sie gesammelt wurde. Die Phrase floß ihnen wie Oel von den Lippen, die Taschen dagegen hielten sie zugeknöpft. Es wäre gar wunderbar, wenn sie jetzt plötzlich freigebig und opferwillig werden sollten. Bei den Amerikanern stellte sich kurz nach Abschluß ihres Bürgerkrieges ebenfalls der verlockende Gedanke ein, ihre Staatsschuld in der durch Cremieux angeregten Weise im Handumdrehen zu tilgen. An Enthusiasten fehlte es nicht und nahmhafte Summen wurden thatsächlich gezeichnet. Doch dauerte die Aufwallung nur winzig kurze Zeit und bald trat die alte Finanztheorie wieder in ihre angestammten Rechte. Was der anempfohlene Gesammt-Patriotismus nicht zuwege bringen konnte, mußte durch Sparsamkeit und harte Selbstbesteuerung erreicht werden. Und doch ist der Amerikaner im Vergleiche mit dem Franzosen eine offene Hand, während er ihm an Vaterlandsliebe gewiß nicht nachsteht. Darum läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß die Cremieux'sche Idee, so begeistert sie auch aufgegriffen werden mag, den Weg aller Aufwallungen gehen wird. Frankreich wird zu schwerer Selbstbesteuerung, weiser Sparsamkeit und zu massenhaften Anleihen zu Hause und im Auslande greifen müssen, will es seinen Verpflichtungen in der bedungenen Zeit nachkommen. Auch das sichert uns also auf so lange vor den Vergeltungsgelüsten der Franzosen bis die Vernunft bei ihnen wieder zur Herrschaft gelangt sein wird.

— Wie aus dem Schlußsatze des Artikels I. des Friedensvertrages hervorgeht, mußten die Franzosen für die **Erhaltung Belforts** nicht nur den **Einzug in Paris** gestattet, sondern auch die Gemeinden von **Marie-aux Chênes** und **Bionville** an Deutschland abtreten. Die Schlachtfelder des 16. und 18. August verbleiben daher vollständig in deutschem Besitze.

— Die Nachricht, es werde eine Vorlage an den ersten deutschen Reichstag, betr. **Dotationen** für Bismarck, Roon, Moltke, Werder, v. Manteuffel, v. Podbielski vorbereitet, ist mindestens verfrüht; man kann sie vor dem Friedensabschluß nicht wohl einbringen. Uebrigens hört man einflußreiche Stimmen, welche sich gegen Dotationen durch Ueberweisung großer Capitalien erklären und nur lebenslängliche Renten zugestehen wollen. Es sei, wird ausgeführt, keine Veranlassung vorhanden, ein halbes Dutzend reicher Familien zu schaffen, wenn es sich darum handle, rein persönliche Verdienste anzuerkennen.

Vom Oberrhein, 6. März. Unsere **deutschen Truppen**, die in **Dijon**, **Besoul** und in den Departements **Côte d' Or** und **Doubs** stehen, also auch die Landwehren der Provinz Preußen, fangen schon an den Rückmarsch anzutreten. Da die Eisenbahnen, besonders zum Transport des Kriegsmaterials und der Kranken und Verwundeten dienen müssen so treten die Truppen den Rückmarsch zu Fuß an. Von Baden aus werden die nordd. Truppen jedoch die Eisenbahn benutzen, zuerst sollen die **Landwehrregimenter** in die Heimath befördert und dann auch sogleich entlassen werden.

Oesterreich.

Wien. Wie es heißt, beabsichtigt das Ministerium, für alle politischen Blätter, welche keine Inserate haben, den **Zeitungsstempel** und die Caution freizugeben, dagegen aber sollen die politischen Blätter mit Inseraten für den ersten Bogen 1 Kr., für den zweiten Bogen ½ Kr. und für die folgenden ⅓ Kr. Stempel tragen, auch die Inseratensteuer sich nach der Größe des Inserates richten, so daß die großen Inserate künftig einer sehr hohen Steuer unterworfen sein würden. Man denkt dadurch zum Nachtheil der größeren Blätter billige politische Zeitungen zu schaffen. — In Graz ist die Aufregung über das **Verbot der deutschen Friedensfeier** unbeschreiblich. Die für heute Vormittags anberaumte Vernehmung der Functionäre der deutschen Comités vor dem Stadtrath wurde vertagt. Sollte Alles vergeblich sein, so wird mindestens das Bankett in geschlossenem Kreise stattfinden. Auf der Universität sind ernstliche Reibungen zwischen Deutschen und Slaven zu befürchten. Officiös wird gemeldet, Beust stehe den Verboten der deutschen Sieges-Feierlichkeiten fern, dieselben entstammen Hohenwarts Initiative. — Die zwischen **Czechen** und **Polen** jüngst geführten, durch Smolka eingeleiteten **Unterhandlungen** werden in unterrichteten Kreisen als **resultatlos** bezeichnet. Auch die von Smolka mit Vertretern des böhmischen Feudal-Adels geführten Unterhandlungen blieben ohne practischen Erfolg.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 7. März. Wer die Stadt jetzt genauer betrachtet, glaubt sich nicht am Abschlusse, sondern beim Beginn eines großen Kampfes. Die Hügelkette des Montmartre ist von den Rothen in ein großes verschanztes Lager umgewandelt, mit Kanonen gespickt, welche ihre Mündungen drohend der Stadt zukehren. Barrikaden sperren das ganze Gebiet ab. Die Nationalgarden dieser Viertel lagern dort oben und stellen ihre Vorposten bis zu den Boulevards hinab aus. Niemand kann ermessen ob es zum Aeußersten kommen wird, aber Jeder fürchtet es. Die Regierung versucht es mit Beschwichtigungsmittel, die aber offenbar zu nichts führen werden. Jules Favre will die Nationalversammlung hierher haben um die Bevölkerung zu beruhigen, übersieht aber, daß diese nur danach trachtet, die Volksvertretung in ihre Krallen zu bekommen. Man fährt auch fort, sämmtliche Nationalgarden aufs Neue zu besolden, theils um sie zu beschwichtigen, theils sie gegen Schlimmere zu verwenden, bis die Linientruppen angelangt sein werden. Es sieht aber nicht danach aus, als ob die an das bequeme Nichtsthun des Landsknechtlebens gewöhnten Pariser gutwillig zu ihren Geschäften werden zurückkehren wollen. Man munkelt, daß eine Art Nebenregierung die Massen der Rothen leite, aber bis jetzt war es unmöglich Aufschluß über die dirigirenden Persönlichkeiten zu erlangen. Vielleicht vermuthet man nicht mit Unrecht napoleonisches Geld und napoleonische Agitatoren als Triebfedern jener Massen. Nach andern soll wieder Gambetta seine Hand im Spiele haben. In den besseren Vierteln der Stadt ist die Ruhe völlig ungestört geblieben, das Gas brennt bereits wieder, die Cafés sind geöffnet, das Leben kehrt zurück. Der Deutschenhaß ist heute noch furchtbar, in jedem Fremden sieht man einen Spion, die Ausländer sind den gröbsten Beleidigungen und Gefahren ausgesetzt. Die Zeitungen schüren diese Leidenschaften. Der „Temps" bekämpft das Project, durch welches die **Auswanderung der Elsässer** und Lothringee nach Frankreich gefördert werden soll. Das beste Mittel, damit die abgetretenen Provinzen Frankreich nicht vergessen, sei, daß die französischen Elemente dort bleiben, sagt er. Und Sarcey läßt sich im „Gaulois" folgendermaßen vernehmen: „Möge man uns doch wohl verstehen, wenn wir die **Deutschen vertreiben** wollen aus diesem Frankreich, welches sie geplündert, verwüstet, mit Blut gedüngt haben, wenn es uns am Herzen liegt, gegen sie eine Liga zu organisiren, die von Havre nach Marseille geht, wenn wir sie von unserer Gastfreundschaft ausschließen, so geschieht das nicht allein aus einem engherzigen Rachegeist. Ja, ohne Zweifel, es ist Haß in unserer Angelegenheit, es liegt viel Haß darin! Und wann, großer Gott, wären wir denn berechtigt, zu hassen, wenn wir uns nicht von einem unüberwindlichen Groll beseelt fühlten gegen jene Barbaren, welche, nachdem sie unser flaches Land geplündert, nachdem sie unsere Städte verbrannt, nachdem sie uns ausgehungert und ruinirt haben, uns noch den demüthigendsten verderblichsten Vertrag aufgebürdet haben, den Frankreich je erduldet hat. Ja, wir hassen sie, wir hassen sie aus tiefem Herzen. Das ist das Einzige, was sie bei uns nicht gestohlen haben. Aber es ist nicht der Haß allein, der uns beseelt. Es ist besonders die Sorge für unsere Sicherheit. Die Philosophen wollen, daß wir ihnen ihre Beleidigungen verzeihen, sei es darum, wir verzeihen sie ihnen. Wir verlangen aber, daß sie uns keine anderen zufügen. Weil wir der Viper nicht die Zähne ausbrechen können, so wollen wir sie wenigstens vom Hause fern halten. Das ist's, was ich den Aposteln der „Toleranz" zu antworten hatte.

□ **Bordeaux**, 6. März. Höchst wahrscheinlich wird die **Uebersiedelung** nach Fontainebleau von der Nationalversammlung beschlossen werden, während die Regierung selbst definitiv ihren Sitz nach Paris verlegt. Man beschäftigt sich bereits hier mit allen Details dieses Arrangements. Thiers selbst will im Schlosse von Fontainebleau Wohnung nehmen, man hofft in dem sehr ausgedehnten Gebäude noch Raum genug, nicht allein für die Sitzungen der Versammlung, sondern auch noch zu Wohnungen für die erforderlichen Büreau- und Regierungsbeamten zu gewinnen. Ja wenn in der Stadt keine genügende Anzahl entsprechender Quartiere für die Deputirten zu ermitteln sein sollte, so würden auch noch einige von ihnen in dem Bau Franz I. logiren können. Vier Extrazüge sollen den Verkehr mit der Hauptstadt vermitteln, so daß Fontainebleau dadurch zu einer Vorstadt von Paris wird, ohne daß die schädlichen Einflüsse der zerwühlten Bevölkerung die Berathungen zu stören im Stande wären. In den Büreaus setzt man zwar dem von Thiers ausgehenden Vorschlage, die Versammlung nach Paris selbst oder in dessen Umgegend zu verlegen, den heftigsten Widerstand entgegen, denn die Deputirten fühlen sich so entschieden im Widerspruche mit den Stimmungen der Hauptstadt, daß sie sich durchaus nicht unter die Herrschaft der rothen Rotte begeben wollen, aber die Vernunftgründe des Regenten werden auch hier wohl den Sieg behalten. Heute hat man 15 Commissäre ernannt, welche beauftragt wurden, über den Gesetzentwurf, betreffs **Verification aller mit dem Staate abgeschlossenen Käufe** ihre Meinung zu formuliren. Die Commissäre erklärten, daß dies vor Allem Sache der Gerichtsbehörden sei, welche hiebei ohne persönlichen Rücksichten vorzugehen haben. — **Graf Palikao**, der gestern hier angelangt ist, soll sich Herrn Thiers zur Verfügung gestellt und bei der Reorganisation der Armee seine Dienste angeboten haben. Man ist hier sehr entrüstet über diese außerordentliche Zudringlichkeit des letzten Ministers der Napoleonischen Regierung. Die Thatsache wird übrigens stark bezweifelt und ist vielleicht nur von den ihr Haupt allmählig emporhebenden Bonapartes ausgesprengt, um das Publikum allmälig auf das Erscheinen ihrer Getreuen vorzubereiten. Wer sich einbildet, daß der beseitigte Kaiser, angesichts der verzweifelten Lage, in der sich Frankreich befindet, sein Spiel aufgegeben habe, der kennt den schlauen Fuchs und geschickten Intriguanten schlecht.

Rußland.

Zur **Geschichte der Veröffentlichung des Depeschenwechsels** zwischem dem deutschen Kaiser und dem Czar erhält der „Pester Lloyd" folgende Details: Kurz vor dem Abschlusse der Friedens-Präliminarien hätte in den diplomatischen Cirkeln der russischen Hauptstadt das Gerücht von dem Abschlusse einer **österreichisch-englisch-deutschen Allianz** gegen Rußland circulirt. Dieses Gerücht wurde in den altrussischen Kreisen dazu benützt, um gegen die bisherige persönliche Politik des Czar gegen Deutschland möglichst viel Kapital zu schlagen und Kaiser Alexander selbst mißtrauisch zu stimmen. Wie mit einem Zauberschlage aber veränderte sich die Situation, als das Telegramm des Kaisers Wilhelm in St. Petersburg einlief und Alexander II. dasselbe als einen Triumph seiner Politik herumzeigen konnte. Die deutsche Partei bei Hofe beeilte sich, dem Kaiser nahezulegen, welche gute Wirkung die Publikation desselben für Rußland haben müsse, und so wanderten denn das preußische Telegramm und die russische Draht-Anwort sofort in die officielle Zeitung. Die russischen Provinz-Organe erhielten die Ordre, die Telegramme an der Spitze mit großen Lettern zu drucken. Man erzählt sich übrigens in St. Petersburg, daß die eigentliche nach Berlin abgegangene Antwortsdepesche des Czars weit freundschaftlicher und wärmer gehalten sei als jene, welche man in Rußland zu publiciren für gut fand.

Italien.

Die Regierung hat bereits die **Depesche** vorbereitet, in welcher sie die Grundlagen der **Regelung der künftigen Stellung des Papstes** behufs der internationalen Formulirung seiner Souverainetätsrechte aufstellt und es soll diese Depesche speciell die bestimmte Zusage enthalten, daß, welche Haltung auch der Papst einzunehmen sich entschließen möge, Italien sich dadurch nicht beirren lassen werde, die zu übernehmenden positiven Leistungen sofort und unverkürzt zu prästiren. Diese Depesche soll den Cabinetten demnächst zugesandt werden.

Rom. In den niedern Klassen des Volkes ist eine **Petition** an die Kammern im Gange, um die **Ausweisung der Jesuiten** zu vereiteln. Die Sammler von Unterschriften machen gute Geschäfte. — Außer zwei neuen evangelischen Buchhandlungen für ascetische Literatur ist nun auch eine **Filiale der Waldenser Gemeinde** im Werden. In ihrem Saal hört man Sonntags italienisch predigen, und an einem andern Tage einem zahlreichen Publikum die Unterscheidungslehren der evangelischen und der katholischen Kirche auseinandersetzen.

Aus **Neapel** berichtet man folgende wunderliche Geschichte: Dort hat sich in letzter Zeit eine **Camorra** gebildet, wie sie nur in Italien bestehen kann. Seit einigen Wochen war in der ganzen Stadt das Schweinefleisch so theuer geworden, daß nur Wenige es mehr kaufen konnten. Kein Mensch kannte die Ursache dieser plötzlichen Theuerung. Erst vor ein Paar Tagen erfuhr man, daß sich eine Gesellschaft gebildet hat, die von jedem Kaufmann, der

Schweine bezieht, 3 Francs für das Stück erzwingt, und zwar durch Drohungen, denen dieser nicht widerstehen kann. Das Geringste, was ihm geschehen würde, falls er sich weigerte, zu zahlen oder die Gesellschaft verriethe, wäre der Verlust seines Vermögens. So groß ist in Italien die Furcht vor diesen geheimen Gesellschaften, daß die Camorra schon eine Summe von 30,000 Fr. zusammengebracht hat, ohne daß ein Mensch wagt, sie anzuzeigen. Nun da man ihnen auf die Spur gekommen, wird die Geschichte bald ein Ende nehmen. Der Ankläger ist ein unfreiwilliges Mitglied der Gesellschaft, dem die Sache denn doch zu bunt wurde.

Spanien.

Madrid. Wie gefährdet immer noch die Lage der Regierung ist, beweist der neuliche Mordanfall auf den Handelsminister Ruiz Zorrilla, der im engsten Zusammenhang mit dem früheren Mordanfall auf den Minister des Innern Sagasta und mit der Ermordung Prims steht. Niemand zweifelt mehr an dem Bestand einer Verschwörung, welche die Beseitigung aller Staatsmänner zum Zweck hat, die für die Thronerhebung Amadeo's gewirkt. Da die Verbrecher stets unentdeckt und unbestraft bleiben, so kann sich der politische Meuchelmord hierzuland noch zu einer nationalen Einrichtung emporschwingen. So ist es aber der „A. A. Z." auch begreiflich, daß das Gerücht von der Mitschuld höchstgestellter Männer wie Serrano und Montpensier spricht. Ein großer Verlust ist der Partei der Moderados durch den Tod des Grafen San Luis bereitet worden. Während die Moderados nach der Vertreibung Isabellas sich Monate lang durch gegenseitige Anklagen aufrieben und lähmten, oder von einer gewaltsamen Restauration träumten, trat Graf San Luis als der erste 1869 mit dem Vorschlag auf: die Partei solle sich auf der Grundlage der vollendeten Thatsachen neu bilden, und vor allem die Täuschung aufgeben, es lasse sich eine Restauration mit bewaffneter Gewalt ausführen. Seine Rathschläge sind freilich nur sehr mangelhaft befolgt worden, und erst in den letzten Wochen waren wir aufs neue Zeugen eines wenig erbaulichen Federkriegs unter den Moderados über die Frage: wer sich durch seine Feigheit am meisten gegen die Königin Isabella versündigt habe.

Portugal.

Lissabon, 24. Febr. Die Gebeine des großen Seehelden Vasco de Gama sollen nächster Zeit in der Kirche Santa Maria de Belem feierlich beigesetzt, der Conquistadoren-Degen des Feldherrn über den Altar aufgehängt und Reliquien seines Seeschiffes dort aufbewahrt werden. Dem Grafen de Avila aber ist es noch nicht gelungen, sein Ministerium zu vervollständigen. Das portugiesische Volk aber meint es werde viel besser fahren, wenn Vasco de Gama an das Steuer des portugiesischen Staatsschiffs treten und der Graf v. Avila statt seiner sich in Santa Maria de Belem begraben lassen wollte.

Türkei.

Aus Constantinopel wird dem Journale de St. Petersbourg geschrieben, daß sich in der letzten Zeit eine bemerkenswerthe Veränderung in der Haltung der ottomanischen Regierung zu erkennen gegeben habe. Die Pforte bewege sich viel selbständiger und freier in der Wahl ihrer Vertheidigungsmittel und gehorche nicht mehr so leicht den verschiedenen Rathschlägen, die ihr von allen Seiten ertheilt werden. Diese Veränderung erkläre sich dadurch, daß die Türkei, so wie sie sich nach dem Krimkriege vom russischen Einfluß befreit sah, so auch jetzt nach den Niederlagen Frankreichs der Vormundschaft sich ledig sieht, welche die Westmächte und namentlich Frankreich über sie sich angemaßt haben.

Danzig, 11. März.

* Es haben bei der gestrigen engeren Wahl zum Deutschen Reichstage gestimmt im:

Wahlbezirk:	für Lesse:	für Hirsch:	Wahlbezirk:	für Lesse:	für Hirsch:
1.	215	45	16.	108	152
2.	112	41	17.	122	61
3.	304	52	18.	146	61
4.	361	25	19.	149	86
5.	382	30	20.	107	117
6.	301	62	21.	57	114
7.	256	47	22.	135	50
8.	152	101	23.	112	50
9.	123	87	24.	42	43
10.	173	71	25.	70	24
11.	79	100	26.	—	—
12.	66	156	27.	62	66
13.	88	149	28.	118	41
14.	127	117	29.	170	2
15.	96	199	30.	78	6

Demnach erhielt Herr Justizrath Lesse 4311 und Herr Dr. Max Hirsch 2155 Stimmen. Da das noch fehlende Resultat aus dem 26. Wahlbezirk (St. Albrecht) an dem Gesammtergebniß der Wahl nichts ändern kann, ist somit Herr Justizrath Lesse zum Abgeordneten für den Danziger Stadtkreis gewählt.

* In der am 8. März stattgefundenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde über den vom Ausschuß des deutschen Handelstages eingesandten Gesetzentwurf betreffend das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Gemeinschuldverfahrens Bericht erstattet. Das Collegium hat sich mit dem vom Ausschusse des deutschen Handelstages unterm 15. Februar c. dem Herrn Handelsminister erstatteten Gutachten einverstanden erklärt, dabei aber die Ansicht ausgesprochen, daß das Gesetz, wenn eingeführt, von wenig praktischer Bedeutung sein würde. — Die Handelskammer zu Lübeck hat dem Aeltesten-Collegio eine Abschrift des an den Bundesrath gerichteten Gesuchs betreffend die Beibehaltung des Weinzollrabattes mit dem Anheimgeben übersandt, dieses Gesuch zu befürworten. Das Collegium hat jedoch keine Veranlassung gefunden von dem im Jahre 1868 gefaßten Beschluß, welcher sich für die Aufhebung des Weinzollrabattes aussprach, abzugehen. — Nachdem die Direction der Ostbahn ihre Bereitwilligkeit zur Anlegung eines zweiten Schienenstranges in Neufahrwasser verbunden mit der Aufstellung eines Krahns von mindestens 100 Centner Tragfähigkeit zu erkennen gegeben, ist das Aeltesten-Collegium von dem Herrn Polizeipräsidenten um gutachtliche Aeußerung darüber, namentlich aber über die an der betreffenden Uferstrecke dadurch zu erwartende Verkehrsstörung, angegangen worden. Das Collegium hat sich nach sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse dahin ausgesprochen, daß wenn auch durch die Einrichtung eines zweiten Schienenstranges, Verkehrsstörungen unvermeidlich sein werden, doch die allgemeinen Handelsinteressen die Anlage desselben so wie wie die Aufstellung eines Krahnes dringend verlangen und daß die Einrichtung zu befürworten sei, insofern der projectirte Fahrweg nach dem Lootsenhause seitens der Eisenbahn gleichzeitig hergestellt werde. — Nachdem die Frequenz der Handelsakademie eine Erweiterung der Schullokalitäten hat wünschenswerth erscheinen lassen und durch die Einrichtung eines städtischen Museums im ehemaligen Franziskanerkloster Gelegenheit zur zweckmäßigen Unterbringung der vertragsmäßig in dem Handelsakademiegebäude befindlichen Kabrun'schen Kupferstich- und Gemäldesammlung vorhanden, ist von dem Aeltesten-Collegio an Herrn August Kabrun in Berlin das Ersuchen gestellt worden, seine Einwilligung dazu zu ertheilen, daß die betreffende Sammlung nach dem künftigen städtischen Museum transferirt werde, und daß die frei werdenden Räume zu Zwecken der Handelsacademie verwandt werden können. Herr August Kabrun hat bereitwillig seine Zustimmung hierzu ertheilt und ist demselben dafür der Dank des Aeltesten-Collegii ausgesprochen worden.

Vermischtes.

— In Leipzig zeigt sich bereits Unzufriedenheit mit dem neuen Director Herrn Haase, weil er so selten zu Hause ist, sondern stets in fremden Mauern weilt. So spielte er kürzlich in Dresden, geht jetzt nach Köln und Berlin, und werden die Leipziger vor Mai ihren Lenker des Stadttheaters schwerlich zu Gesicht bekommen. Im Sommer werden in Leipzig Mustervorstellungen Mozart'scher Opern stattfinden. Alle sieben Opern Mozart's sollen mit Gästen von allen Hofbühnen Deutschland aufgeführt werden.

— Das folgende Denkmal des bubenhaften Wahnsinns geht der „N. A. Z." in spanischer Sprache zu: „Die in Lyon (Frankreich) vereinigten Abgeordneten der Freimaurerlogen und der Internationalen haben den folgenden Beschluß gefaßt: Wilhelm und seine beiden Gehilfen Bismarck und Moltke, die Geißeln der Menschheit, durch ihren unersättlichen Ehrgeiz die Ursachen so vieler Räubereien, Brandstiftungen und Mordthaten, werden wie drei tolle Hunde für außerhalb des Gesetzes erklärt. Allen unseren Brüdern in Deutschland und auf dem ganzen Erdenrund ist die Vollstreckung des gegenwärtigen Beschlusses aufgetragen. Für jedes der drei verurtheilten wilden Thiere wird eine Million Franken erworben, welche von den sieben Großlogen an die Ausführenden oder deren Erben gezahlt wird." Ueberschrieben ist dieser schändliche Blödsinn: „Ein Todesurtheil", gedruckt in Madrid, entnommen aus der Zeitschrift „le Télégraphe" in Brest.

— Das Schweinfurter „Tagblatt" vom 2. März meldet: „Bei der zu veranstaltenden Friedensfeier wird jedes Schulkind eine Siegesbretzel erhalten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen März	77 4/8	78	Preuß. 5pCt. Anl.	101 2/8	101 3/8
April-Mai	78	78 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 4/8	118 4/8
Rogg. flau,			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82 5/8
März-April	53 4/8	53 7/8	4½pCt. do. do.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	53 6/8	54 2/8	Lombarden . . .	95	95 3/8
Petroleum,			Rumänier	42 6/8	44 2/8
März 200 ℔	14	14	Amerikaner . . .	97 3/8	97 4/8
Rüböl 200 ℔	29	29	Oester. Banknoten	81 6/8	81 7/8
Spir. befestig.			Russ. Banknoten	81	81
März-April	17 16	17 15	do. 1864r Pr.-Anl.	119	118 2/8
April-Mai	17 20	17 21	Italiener	53 6/8	54
Nord. Schatzanw.	100 1/8	100½	Türk. Anl. de 1865	41½	41 6/8
Nord. Bundesan.	100 2/8	100 2/8	Wechselcours Lon.	—	6.23 2/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 10. März. (Schütt & Ahrens.) Die Zufuhren von Schafen waren in vergangener Woche sowohl auf dem Edinburger als Glasgower Markte mäßig und sind die Vorräthe von Fettschafen in Schottland um diese Jahreszeit selten so zusammengeschmolzen gewesen wie in diesem Jahre. Die englischen Schlächter documentirten bereits ein lebhaftes Interesse an einem baldigen Beginn von fremden Importen. In den Dampfern, welche überdachte Decks besitzen, können geschorene Schafe jederzeit exportirt werden, so daß sich die jüngst erlassene englische Cabinets-Ordre nur auf Verladungen auf offenem Deck bezieht. Die Rheder der Leither Dampfer haben die Absicht, die Versicherung des Viehs gegen alle Risicos für eine entsprechende Prämie selber zu übernehmen, welches den Abladern die sicherste Garantie einer sorgfältigen Pflege des Viehes unterwegs bieten würde, indem sich die Capitäne an der Versicherung betheiligen müssen. Der Handel von Rindvieh bewegte sich in engen Grenzen, indem Zufuhren mäßig waren und die anhaltend hohen Preise die Käufer etwas zurückhaltend machten. Die Zufuhren in voriger Woche betrugen für den Edinburger Markt 372 Haupt Rindvieh und 3454 Schafe; für den Glasgower 1290 Haupt Rindvieh und 3245 Schafe. Notirungen: Rindvieh: Beste Qualität 9s 6d pr 14 ℔. engl. (Parität 162 Rℓ. Netto pr 7 Ctr. Fleischgewicht); Secunda: 8s 9d bis 9s (148–153 Rℓ.); geringe 7s 6d (120 Rℓ.) — Hammel: Beste Qualität 9½d pr engl. ℔. (Parität 10⅝ Rℓ.); Secunda 8½d (10⅛ Rℓ.); geringe 7½ d (8⅝ Rℓ.)

Meteorologische Depesche vom 10. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . .	337,7	0,0	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Königsberg	337,5	+ 0,7	S	schwach	trübe.
Danzig . .	337,6	+ 1,1	S	mäßig	bedeckt, gest. Reg.
Cöslin . .	335,4	+ 1,8	SW	Sturm	Rg., gst. Gewit. u.
Stettin . .	336,3	+ 3,2	SW	stark	bed., Reg. [Reg.
Putbus . .	332,2	+ 3,8	W	stark	bez., gst. etw. Reg.
Berlin . . .	336,0	+ 5,1	NW	bewegt	gz. bed., gest. Reg.
Köln	337,0	+ 5,5	SW	—	heiter.
Flensburg .	333,0	+ 3,4	SW	stark	bedeckt.
Versailles .	—	—	—	—	—
Riga	337,0	+ 1,0	S	schwach	bedeckt.
Helder . . .	337,6	+ 4,5	WSW	stark	—

Die Lieferung von

100 Schachtruthen	rohe Steine	} für die Danzig-Carthauser Chaussee.	
25 do.	Kies		
45 do.	rohe Steine	} für die Danzig-Kahlbuder Chaussee.	
32 do.	Kies		

soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zu dem am

Montag, den 13. März c.,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten (Mottlauergasse 15) anstehenden Termin einzureichen. Die Bedingungen können daselbst, wie auch bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern eingesehen werden.

Danzig, den 4. März 1871.

Der Königl. Bau-Inspector
Nath.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Rentier **Johann Benjamin** und **Henriette Julie** geb. **Schiebuhr-Lang**'schen Eheleuten gehörige, in dem Dorfe Ohra auf der Höhe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 4. Mai 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Mai 1871,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 224 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. Januar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (127)
Jorck.

Folgende, seit länger als 10 Jahren verschollene Personen:

1) der am 22. Juli 1836 zu Memel geborene **Heinrich Robert Hoffstädt** dessen Vermögen zwischen 250 bis 300 Rℓ. beträgt;
2) der am 6. März 1819 zu Sommerauerfelde geborene Schuhmacher **Friedrich Wilhelm Kohlmann**, angeblich ohne Vermögen,

und die von ihnen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer,

werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens bis zu dem auf

den 21. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Heßner anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die oben ad 1 und 2 genannten Personen für todt erklärt und deren Nachlaß unter Präclusion der unbekannten Erben und Erbnehmer, den sich legitimirenden Erben event. den sonst dazu Berechtigten zugesprochen werden wird.

Elbing, den 30. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (260)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Joseph v. Czapski** gehörigen, in Sumowo, Sumowko und Adl. Soßno belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 48, 49 und 50 verzeichneten Rittergüter, sollen

am 1. Juli 1871,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Sumowo im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juli 1871,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Güter 2603,32/100 und 1007,70/100 und 2065,59/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Güter zur Grundsteuer veranlagt worden, 2692,35/100 Rℓ. u. 400,84/100 Rℓ. u. 830,31/100 Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem die Güter zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 533 Rℓ. u. 91 Rℓ. u. 202 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 17. Dezember 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9298)

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der Gütergemeinschaft ist eingetragen unter Nr. 13:

Der Kaufmann Otto Schmalz zu Lauenburg, Inhaber der Handlungsfirma Otto Schmalz, hat für seine Ehe mit Fräulein Anna Hill durch gerichtlichen Vertrag de dato Lauenburg den 21. Februar 1871 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung v. 1. März 1871 am 2. März 1871.

Lauenburg i. Pommern, 1. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1658)

Bekanntmachung.

Der Bau einer Kreis-Chaussee von Elbing nach Pomehrendorf, bis zur Kreisgrenze, soll in **General-Entreprise** ausgegeben werden. Unternehmer, welche mindestens 5 Procent der Anschlagssumme baar oder in Cours habenden inländischen Papiere (letztere 10 Procent unter dem Courswerthe gerechnet) hinterlegen können, werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift:

„Kreis-Chaussee-Bau von Elbing nach Pomehrendorf betreffend"

versehen, spätestens bis zum 15. März cr., Vormittags 11 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden der Kreis-Chaussee-Bau-Commission, Landrath Frank in Elbing, franco einzusenden.

Die von den Entrepreneurs abzugebenden Offerten müssen in Prozentsätzen gegen den Kostenanschlag ausgedrückt sein.

Die eingegangenen Offerten werden am 15. März cr., Mittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im landräthlichen Bureau in Elbing geöffnet werden, woselbst die Kostenanschläge, Nivellementspläne und Zeichnungen der gedachten Chausseelinie bis zum Schlußtermine während der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen.

Elbing, den 12. Februar 1871.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
Landrath
Frank.

Zur Verpachtung der Hebestelle Heinrichau auf der neu erbauten Kreis-Chaussee Freystadt—Dt. Eylau mit der Hebebefugniß für vorläufig 1 Meile und späterhin 1½ Meilen, vom 1. April d. J. ab habe ich einen Termin auf

den 20. März,

Vormittags 11 Uhr,

im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Bietungskaution von 100 Rℓ. zu erlegen ist und die Pachtbedingungen, welche sich im Wesentlichen denen für Staatschausseegeldhebestellen anschließen, vom 5. k. M. ab hier während der Dienststunden eingesehen werden können.

Rosenberg, den 18. Februar 1871.

Der Landrath. (1065)

Zur Verpachtung der Hebestelle Stradem auf der neu erbauten Kreis-Chaussee Freystadt—Dt. Eylau, mit der Hebebefugniß für 1½ Meilen, vom 1. April d. J. ab, habe ich einen Termin auf **den 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr**, im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Bietungskaution von 100 Rℓ. zu erlegen ist und die Pachtbedingungen, welche sich im Wesentlichen denen für Staats-Chausseegeldhebestellen anschließen, vom 5. k. Mts. ab hier während der Dienststunden eingesehen werden können.

Rosenberg, den 18. Februar 1871.

Der Landrath.

In **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

Preis von nur 7½ Sgr.

Dr. **J. Stanley's** rasche und sichere

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor 2,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold**, Hundegasse 61,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[736] Langgasse No. 12.

Regelmäßige Auswanderer-Beförderung von Hamburg nach *New-York und Quebec* am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilt unser bevollmächtigter Agent Herr

Kromrey, Kämmerer a. D. in Czersk, und auf frankirte Briefe wir selbst.

Weselmann & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Altar- und Synagogen Wachslichte.

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Zum Empfange

für unsere siegreichen Sieger sind Lorbeer- und Ehren-Kränze von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. zu haben in der Blumenfabrik von **M. Kusch**, Heiligeistg. 38.

Franz Erpenbeck,

Spedition, Commission und Incasso,

Papenberg a. d. Ems,

unterhält **regelmäßige Transport-Verbindung** durch gut gebaute und schnell segelnde Schiffe mit: **Königsberg, Danzig, Stettin, Elbing, Riga, Petersburg, Kopenhagen** und div. anderen **russischen, norweg. und englischen Häfen.** Rasche und prompte Expedition. (395)

BERLIN.

Stropp's Hotel u. Pensionat zum Russischen Hof,

Französische Str. 8, beste Gegend, solide Preise, freundliche Aufnahme, elegante Zimmer.

Umstände halber ist ein **großer mahagoni**

Concert-Flügel

mit Eisenplatte u. Verspreizung für den höchst billigen Preis von 150 Rℓ. **Hotel Petersburg**, Zimmer No. 7 zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes **Flügel-Pianoforte** ist Breitgasse 51 zu verkaufen und von 10 bis 12 Uhr Vormittags zu besehen. (1633)

Offerte!

Ein **höchst feines neues Pol.-Pianino** soll schleunigst Hotel Petersburg (Eingang Verholdschegasse), Zimm. Nr. 7, verk. w.

Ein großer kupferner Waschkessel, 12 Eimer enthaltend, ist zu verkaufen. Näh. Breitgasse 131/32, 2 Treppen hoch, links. (1632)

Zur gefälligen Beachtung.

Lyoner chem. Kunstwaschanstalt
Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich zur Wäsche aller Arten Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- u. Crêpe-de-chine-Tücher, unzertrennte Herren-Kleider, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen, auch Buntstickereien.

NB. Glacé-, Waschleder-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden geruchlos und sauber in kürzester Zeit gewaschen.

Cäcilie Marx, Wwe.

Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirations-Organe, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der **Raths-Apotheke in Danzig.**

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt Na. 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Tolma.

Das **Neueste** und **Feinste** was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung u. Beförderung der **Kopf-** und **Barthaare** ist die von dem Haupt- und Versendungsdepot bei **Th. Brugier** in Carlsruhe und der weiter unten genannten Firma zu beziehende

Tolma.

Bei genauer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung giebt dieselbe dem **grau** oder **roth** gewordenen Haupt- oder Barthaare die **ursprüngliche** Farbe, **Glanz** und **Weichheit**, erzeugt und befördert den Haarwuchs in **überraschender Weise** und entfernt **binnen Kurzem** die auf der Kopfhaut sich bildenden so **lästigen Schuppen.**

Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen** Scheitel reflectiren, ist die **Tolma** deshalb **bestens** zu empfehlen, pr. Flacon 1 Rℓ. (4898)

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.

Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat Langgasse 55. (914)

Die

Dampffärberei, Druckerei u. chemische Wasch=Anstalt

von

Wilhelm Falk

in Danzig, Breitgasse No. 14,

und Commanditen in Bromberg, Thorn, Culm, Marienwerder, Marienburg, Berent, Dirschau,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, in den hellsten sowie in den dunkelsten Farben.

Moiré antique und **Moiré française** wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

Wollene und halbwollene Stoffe, Dammast=Gardinen, Portieren, Möbelzeuge, werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt, und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene halbwollene und kattunene Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Rühl & Brosowsky,

Frankfurt a. O. — Bahnhof —

empfiehlt sich zur Anlage von

Stärke- und Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Dampfmahlmühlen und Schneidemühlen.

Anschläge und Zeichnungen gratis und franco. (33)



Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New=York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post=Dampfschiffe **Humboldt,** Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer, werden im April d. J. beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra=Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: 1. Kajüte: 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.

Fracht: Lstr. 2. — und 15 % Primage per 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an **Die Direction.**

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht. (933)

Ein Centner **Kammfett,** à 15 Rt., zu haben. **Frank,** St. Katharinenkirchenst. 3.

J. Paul Liebe
Dresden.



Prämiirt mit **ersten** Preisen.

Die Fabrik empfiehlt ihr Specialpräparat:

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Vacuumextract der Liebig'schen Suppe) in Flaschen zu 2/3 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. Lager in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, Gicht, offene Wunden, Rheumatismus, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg, Schaumburg=Lippe.

Sichere Hilfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht, durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr=, Säfte= und Blutbildungsmittel. Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wullé, Breslau,
Alte Junkernstraße 25.

Per Postanweisung: Hrn. **Otto Wollé, Breslau.**

Schicken Sie mir umgehend 3 Cartons Thee. Ich bin durch Ihre Mittel vollkommen genesen und ermächtige Sie hierdurch von diesem Zeugniß zum Heile der Menschheit öffentlichen Gebrauch zu machen.

Sobotka bei Fleschen.

Probst **Bujina.**

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz Störung der Periode, Weißfluß 2c. heilt gründlichst und sicher brieflich und in seiner Heilanstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin Leipzigerstraße No. 111. (8917).

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

7= bis 8000 Thaler

auf eine Besitzung 1. Stelle gesucht. **Adressen** unter No. 1615 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

3000 Thlr. sind à 6 Proc. zur 1. Stelle pupillarisch sicher, ländlich zu bestätigen. Offerten in der Exp. d. Ztg. unt. Nr. 1638 erb.

Donnerstag, den 30. März 1871,

Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction

68 Stück Rambouillet=Böcke,

15 Stück Bullen,
5 „ tragende Färsen, theils Shorthorn=Voll= u. Halbblut, theils Holländer Voll= u. Halbblut.

8 „ Eber der Yorkshire=Race.

Die Thiere werden für jedes, den Minimalpreis übersteigende Gebot abgegeben.

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Am Auctionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialosliwe bei Ankunft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens und von Bromberg um 10½ Uhr Morgens Wagen zur Abholung bereit.

Nächste Poststation **Wissek** ¼ Meile.

Nächste Eisenbahnstation Bialosliwe 1½ Meile.

Dom. Czaycze, den 10. Febr. 1871.

(94) **Ritthausen.**

Dom. Thurowken bei Hohenstein Ostpr. stehen 6 starke fette Ochsen zum Verkauf.
(1580)

Wer ein **Reitpferd** verkaufen will, beliebe seine Adresse in der Exp. d. Ztg. unter No. 1654 abzugeben.



Freiwilliger Verkauf.

In Groß Liniewo, Abbau bei Neukrug, Regierungsbezirk Danzig, Kreis Berent, ist eine holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Alles neu erbaut, mit 4 Morgen Land, für zweitausend und fünfhundert Thaler, mit tausend Thaler Anzahlung, zu verkaufen.

Emil Wuttrick, Mühlenbesitzer.

Eine geprüfte Erzieherin, die außer in den gewöhnl. Schulw. im Franz. u. Engl. besonders in der Musik Tüchtiges leisten u. selbst spielen kann, wird bei 2 Mädchen von 11 und 13 Jahren auf dem Lande zum 1. April gesucht. Gehalt 130—150 Rt. Auskunft ertheilt auf fr. Einsendung der Zeugnisse der Pfarrer **Rübsamen** in Mokrau bei Czersk in Westpr. (1572)

Tücht. Köchinnen fürs Land (Lohn 45 Thlr.) können sich bei J. Dann, Jopengasse 58, melden.

Einladung zum Abonnement auf die

Hamburgische Börsen-Halle

Abend-Zeitung für Handel, Schifffahrt und Politik.
(66. Jahrgang.)

(Preis quartaliter excl. Bestellgeld resp. Post-Aufschlag Pr. Thlr. 4.)

Diese täglich zwei Mal im grössten Format erscheinende Zeitung ist bekanntlich eins der ersten und einflussreichsten Organe für **Handel, Schifffahrt, Verkehr** und **Finanzwesen** in Deutschland und daher wohl unentbehrlich für alle **Ex- und Importeure, Schiffsrheder, Auswanderer-Expedienten, Makler, Fabrikanten, Producenten, Banken, Versicherungs-Gesellschaften, Vereine, Genossenschaften** etc.; die „Börsen-Halle" bringt täglich die erschöpfendsten Notizen über **Schiffs-, Eisenbahn-** und **Postverkehr,** die **telegraphischen Cours-, Wechsel-, Fonds-, Waaren-** und **Producten - Berichte** der sämmtlichen Handelsplätze der Welt, Besprechungen über industrielle und gewerbliche Unternehmungen aller Art, die ausführliche **Liste von angekommenen und abgegangenen Schiffen aller continentalen nnd überseeischen Häfen,** ausserdem ansprechende **Original-Leitartikel,** eine politische Rundschau, ferner zuverlässige

Original-Telegramme

über alle und jede politische und sociale Tagesfragen.

Inserate aller Art finden durch die **„Börsen-Halle"** die beste Verbreitung und kosten die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 4 ß. = 3 Sgr. Rabatt bei Wiederholungen und grösseren Annoncen.

Hamburg, März 1871. **Die Expedition.**

Aufruf

zur Betheiligung an der Deutschen National=Lotterie zum Besten der Verwundeten, der Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen.

Dem Central=Comité der Deutschen Vereine für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und dem Vorstande des Vaterländischen Frauen=Vereins sind von nah und fern werthvolle Gegenstände (Gemälde, Vasen, Pokale, Schmucksachen, Silbergeräthe 2c.) mit der Bestimmung zugekommen, den Erlös derselben zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und zur Unterstützung der Invaliden und Hinterbliebenen der in diesem Kriege Gefallenen zu verwenden.

Insbesondere gehören zu jenen Gegenständen: ein goldhaltiger Silberbarren zum Werthe von 4320 Thlr., eingesandt von Deutschen aus Virginia=City im Staate Nevada in Nordamerika; sowie ein goldener Ehrenschild mit kriegerischen Emblemen von höchst kunstvoller Arbeit, eine Gabe von Deutschen aus Philadelphia im Staate Nordamerika.

Den Absichten der freundlichen Gebern wird, nach unserem Dafürhalten, durch Veranstaltung einer Verloosung dieser Gegenstände entsprochen werden.

Bei dem dringenden Bedürfniß aber nach Vermehrung der Geldmittel, welche die Pflege unserer im Felde und in den Lazarethen leidenden Brüder noch auf Monate hinaus erheischt, sowie bei dem Wunsche, der Deutschen Wilhelms=Stiftung für die Invaliden und Hinterbliebenen einen namhaften Beitrag zuzuführen, glauben wir der Verloosung selbst einen möglichst großen Umfang geben, und dem entsprechend auch die Theilnahme an derselben auf möglichst weite Kreise ausdehnen zu sollen.

Ihre Majestät die Kaiserin=Königin hat, indem sie diesem patriotischen Unternehmen Ihre Allerhöchste Protection verheißen, uns einen erneuten Beweis Ihrer hochherzigen Theilnahme für unsere Bestrebungen gegeben.

Hierdurch ermuthigt, richten wir an alle Deutschen Landes=, Provinzial= und Zweigvereine zur Pflege im Felde verwundeter Krieger, an die Zweigvereine des Vaterländischen Frauen=Vereins, sowie an Alle Diejenigen, welche unseren Zwecken ihre Theilnahme zuwenden wollen, die angelegentliche Bitte, uns durch Einsendung von Gegenständen, welche zur Verloosung sich eignen, in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Wie wir niemals vergeblich die Opferwilligkeit derer angerufen haben, welche, ungeachtet vieler Inanspruchnahme, noch immer in der Lage sind, für die Verwundeten, Invaliden und Waisen ihr Scherflein beizutragen, so leben wir auch der zuversichtlichen Hoffnung, daß unserem gegenwärtigen Aufrufe durch zahlreiche Zusendung von Gaben entsprochen wird.

In diesem Vertrauen haben wir die Zahl der auszugebenden Loose vorläufig auf 100,000 bestimmt. Sollte der Werth der zur Verloosung eingehenden Gegenstände unsere Erwartungen erheblich übersteigen, so bleibt eine entsprechende Vermehrung der Zahl der Loose vorbehalten.

Des Preis eines einzelnen Looses beträgt 1 Thaler.

Den Absatz der Loose zu vermitteln, sind die Zweigvereine freundlichst gebeten. In Berlin findet der Verkauf der Loose auch in dem unten erwähnten Geschäftslocale des Deutschen Central=Comités Statt.

Die Verloosungs=Gegenstände bitten wir, sobald wie möglich und spätestens zum 15. März d. J., mit der Bezeichnung: „frachtfrei für ausgerückte deutsche Truppen (National=Lotterie)", möglichst per Eisenbahn, an die Adresse des Deutschen Central=Comités (Geschäftslocal: hier, Unter den Linden No. 12) einzusenden.

Der Verloosung wird eine öffentliche Ausstellung aller eingesandten Gegenstände, thunlichst nach den Ländern des Ursprungs gruppirt, hier in Berlin vorangehen, zu der der Eintritt gegen ein mäßiges Eintrittsgeld Jedem gestattet wird. Alle Gaben sind zur Verloosung bestimmt, ein Verkauf derselben findet nicht Statt.

Der Tag der Verloosung wird demnächst bekannt gemacht, auch wird für die Veröffentlichung der Gewinn=Listen Sorge getragen werden.

Berlin, den 13. Februar 1871.

Das Central=Comité der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
R. v. Sydow.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen=Vereins.
Charlotte Gräfin Itzenplitz.

Indem ich vorstehenden Aufruf zur Kenntniß der Provinz Preußen bringe, gebe ich mich gern der Hoffnung hin, daß die während dieses Krieges so vielfach bewiesene Opferwilligkeit der Provinz sich auch im vorliegenden Falle nicht verleugnen werde. Je glorreicher der vaterländische Krieg bisher geführt ist und jemehr wir erwarten dürfen, denselben bald durch einen entsprechenden Frieden gekrönt zu sehen, um so dringendere Veranlassung ist für uns Alle, den Tapferen, welche in diesem Kampfe für uns geblutet haben, unsere Dankbarkeit zu erweisen.

Die für die National=Lotterie bestimmten Gaben sind nach obigem Aufruf unter der Bezeichnung: „frachtfrei für ausgerückte deutsche Truppen (National=Lotterie)" entweder direct an das Deutsche Central=Comité in Berlin (Unter den Linden No. 12) oder an den Schatzmeister des Provinzial=Vereins, Königl. Medizinal=Assessor, Stadtältesten Herrn Dr. Hensche hier, und zwar so zeitig einzusenden, daß sie spätestens bis zum 15. März d. J. Berlin eintreffen können.

Die Loose für diese Lotterie werden dem gedachten Herrn Schatzmeister des Provinzial=Vereins zugefertigt werden, welcher deren Vertrieb im Einzelnen zum Preise von einem Thaler und auf Verlangen die Versendung einer größeren Anzahl an die Vorstände der Zweig= und Local=Vereine und andere geeignete Stellen übernehmen wird.

Königsberg, den 20. Februar 1871.

Der Provinzial=Delegirte und Vorsitzende des Provinzial=Vereins, Wirkliche Geheime Rath und Ober=Präsident
v. Horn.

Dankschreiben aus Berlin.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 4. Januar 1871. Mein 2½ Jahre altes Söhnchen litt bereits seit 1¼ Jahren an einer sicht= und fühlbaren, sehr starken und harten Lebergeschwulst, verbunden mit bedeutender Appetitlosigkeit und Obstruction. — Wer das unglückliche Kind sah, zweifelte an seinem Wiederaufkommen. In dieser Noth wandte ich das unter dem Namen bekannte „Johann Hoff'sche Malzextrakt=Gesundheitsbier", dessen wohlthätiger Einfluß auf, durch Krankheit erschöpfte Körper über allen Zweifel feststeht, mit glänzendstem Erfolge an. Mein Kind ist nach längerer Anwendung dieses herrlichen Getränkes nicht allein vollständig genesen, sondern es nimmt bei ununterbrochenem Gebrauch desselben tagtäglich, zu meiner grenzenlosen Freude, an Körperfülle und Lebhaftigkeit zu.

Es ist meinem Herzen nicht allein Bedürfniß, dies glänzende Resultat des vortrefflichen Gesundheitsbieres im Interesse ähnlicher Kranken, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, sondern auch dem Erfinder desselben, Herrn Commissionsrath Hoff hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. Scheidenrecht, Schlossermeister, Dorotheenstr. 70.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (9678)

Auf einem größeren Gute ist die Stelle eines **Wirthschafts=Inspectors** sofort zu besetzen. Reflectanten erfahren Näheres im Comtoir von

Porsch & Ziegenhagen,
Hundegasse 109.

Die Stelle eines Hofwirthschafters ist auf meinem Gute Lubochin sogleich zu besetzen. Junge Männer, welche mindestens ein Jahr als Eleven beschäftigt gewesen sind, werden um schriftliche Meldung ersucht.

(1607) **A. Plehn.**

Zum 1. April wird eine anspruchslose junge Erzieherin für's Land bei einem Mädchen von 12 Jahren zu engagiren gesucht. Näheres unter 1608 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Droguen= und Farben=Geschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen begabten jungen Mann p. 1. April bei freier Station als Lehrling.

Elbing. **Rud. Sausse.**

Ein tüchtiger, solider **Böttchergeselle** findet dauernde Beschäftigung von sogleich bei **L. Kallmann,** Schnupftabakfabrik in Berent in W.=Pr. (1339)

Zum sofortigen Eintritt als **Inspector oder auch Rechnungsführer** wünscht ein vor allem zuverlässiger, thätiger und erfahrener Landwirth, der auch polnisch spricht, eine Stelle. Gef. Off. erbittet unter M. 1003 poste restante Königsberg. (1571)

Ein verheiratheter Wirthschafts=Inspector kann eine dauernde Anstellung mit **3—400 Thlr. Jahrgehalt,** freier Wohnung, Deputat und Tantième, — ferner können mehrere **unverheir. Inspectoren** annehmbare Stellen mit **150—250 Thlr.** Jahrgehalt nachgewiesen erhalten vom **landwirthschaftlichen Bureau in Berlin,** Rosenthalerstr. 14.

Joh. Aug. Götsch,
Bureau=Vorsteher.

Eine gut eingerichtete Gärtnerei nebst Gewächshaus, dabei Gastwirthschaft nebst Mobiliar, in der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder vom 15. April cr. zu vermiethen.

Näheres bei

J. Braunschweig,
Zimmermeister.

Marienburg, den 8. März 1871.

Eine neu decorirte geräumige Wohnung von vier heizbaren Zimmern und allem Zubehör, mit besonderem Eingange, ist vom 1. April ab zu vermiethen.

Näheres im Comtoir der Handlung von **Ernst Chr. Mix,** Hundegasse 31.

Ein Commis, Materialist od. Droguist, welcher eine Expedientenstelle in einer Apotheke annehmen will, gebe seine Adresse unt. Nr. 1636 in der Exp. d. Ztg. ab.

Eine Directrice f. Weißwaaren=Gesch. weist nach **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Olivaerthor 8 ist eine **comfortable Wohnung** v. 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Bodenraum, Eintritt in den Garten, nebst allem Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr. hoch. (1631)

Heiligenbrunn No. 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1 Balkon, Eintritt in den Garten, zum Sommer zu vermiethen. (1420)

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen von den Herren:

C. K. 10 Rt., B. Johannesson Erlös für verkaufte Cigarrenspitzchen 2 Rt. 18 Sgr., v. Steen 3 Rt., M. A. Hasse 10 Rt., Schnarcke 2 Rt., Burchardt 15 Sgr., Enß 15 Rt., Stuhlmacher 15 Sgr., N. N. 20 Sgr., Schultz 1 Rt., C. H. Nötzel 20 Sgr., Frau Wwe. Marcks 1 Rt., Hr. Krüger 2 Rt., Ewald 5 Sgr., Kirsch 2½ Sgr. Mens 10 Sgr., Krüger 15 Sgr., Brose 5 Sgr., Neumann 20 Sgr., Pöttke 7½ Sgr., Dünkel 7½ Sgr., Klewert 1 Rt., Schmidt 5 Rt., C. W. u. Rich. Hoffmann 10 Rt., Kobitter 10 Sgr., Hainacher 5 Sgr., Jahn 10 Sgr., Güntzel 5 Sgr., Janke Wwe. 10 Sgr., Hr. Peuker 1 Rt., Oyer 10 Sgr., Arndt 10 Sgr., Ungenannt 10 Sgr., Seidel 5 Sgr., N. N. 2½ Sgr., Kleyn 20 Sgr., Marder 10 Sgr., W. 20 Sgr., Wilms 1 Rt., Schmidt 10 Sgr., Fr. Hauptmann Grunewaldt 1 Rt., Hr. Kranich 10 Sgr., Rohrdanz 10 Sgr. (Forts. folgt.)

Danzig, den 8. März 1871.

Die Kämmerei=Kasse.

Culmer Credit = Gesellschaft T. G. Kirstein & Co.

Die auf heute einberufene General=Versammlung war beschlußunfähig und wird deshalb eine neue General=Versammlung der Actionaire auf

Mittwoch, den 15. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des „Schwarzen Adlers" behufs Erledigung der bereits mitgetheilten Tagesordnung anberaumt.

Dieselbe ist nach § 16 des Gesellschafts=Vertrages ohne jede Einschränkung beschlußfähig. (1432)

Culm, den 4. März 1871.

Dirschauer Credit = Gesellschaft
W. Preuss.

Die Aktionäre werden zu der auf

Dienstag, den 14. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Comtoir der Gesellschaft anberaumten General=Versammlung eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Erledigung der in § 15 des Gesellschafts=Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
2) Wahl dreier Mitglieder des Aufsichts=Rathes an Stelle des verstorbenen Herrn Justizraths Valois und der nach dem Turnus ausgeloosten Herren Brauereibesitzer Allert und Sanitätsrath Dr. Preuß.
3) Beschlußfassung wegen der Aufhebung des Syndikats durch Abänderung des § 19 des Gesellschafts=Vertrages.

Dirschau, den 28. Februar 1871.

W. Preuss.

Die Verzeichnisse über verkäufliche **Blumen, Samen, Pflanzen und Gehölzer im Königl. Garten zu Oliva** sind in der Expedition der Danziger Zeitung und im Königl. Garten zu Oliva **gratis** von Gartenfreunden in Empfang zu nehmen.

PROSPECT

der

aus der Ahrens'schen Brauerei zu Berlin

hervorgegangenen

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Moabit."

Grundcapital 550,000 Thlr., eingetheilt in 5,500 Actien à 100 Thlr.

Der Betrieb einer Brauerei von größerer Productionsfähigkeit gehört in Berlin, bei der in starkem Zuwachs begriffenen Bevölkerung, zu den lohnendsten industriellen Unternehmungen, insbesondere wenn intelligente Leitung und ausreichendes Capital den Betrieb fördern und unterstützen.

Dies hat die Unterzeichneten veranlaßt, die bereits 28 Jahre bestehende und seit ihrerGründung **in steter Fortentwickelung** begriffene, wohl bekannte

Brauerei von M. Ahrens & Co.

in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln und solche hierdurch zu größerer Ausdehnung, vermehrter Production und somit höherem Ertrage zu bringen.

Es eignet sich gerade diese Brauerei vortrefflich für den eben bezeichneten Zweck; ihre bisherige Entwicklung ist **ohne Unterbrechung eine steigende** gewesen — wie die Höhe der von ihr im Laufe der Jahre gezahlten Braumalz-Steuer amtlich erweist — und ihr Product hat sich seit langen Jahren durch seine Güte in der Gunst des Publikums fest eingebürgert. Die Ahrens'sche Brauerei hat im letzten Jahre selbst bei einer Production von 25,000 Tonnen dem Bedarf der Abnehmer nicht immer genügen können.

Die auf einem Areal von ca. 10 Morgen errichtete Brauerei entspricht in allen ihren Anlagen den gegenwärtigen Anforderungen der Technik.

Im Besitz einer Actien-Gesellschaft soll die Brauerei nicht nur ihren alten wohlverdienten Ruf sich erhalten, sondern es wird das vergrößerte Anlage- und Betriebs-Capital ihr auch gestatten, die Production wesentlich zu erhöhen, woraus dann eine noch größere Rentabilität als bisher sich ergeben muß. Es ist in Aussicht genommen, durch Vergrößerung der Brau-Anlagen die gegenwärtige Productionsfähigkeit von jährlich 25,000 Tonnen **zunächst bis auf 50,000 Tonnen** zu erhöhen.

Der bisherige Besitzer der Brauerei, Herr Ahrens, hat sich contractlich verpflichtet, die nächsten zehn Jahre hindurch die technische Leitung der Brauerei weiter zu führen. Die günstigen Resultate, die er bisher im eigenen Besitze erzielte, lassen schon vor der beabsichtigten Erweiterung der Brauerei eine Jahresdividende von **mindestens 8 pCt.** mit Sicherheit in Aussicht stellen.

Ein Hinweis auf die Rentabilität anderer wohlrenommirter Actien-Brauereien ergiebt als Resultate pro 1869—70:

Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli . .	10 %	Dividende
Vereinsbrauerei in Leipzig	10 %	„
Brauerei zum Felsenkeller in Dresden . .	15 %	„
do. „ Feldschlößchen „ . .	16 %	„
do. „ Waldschlößchen „ . .	20 %	„

und dürfen wir in Rücksicht auf Güte des Products, Solidität und bewährte Geschäftsführung, sowie vortheilhaften Erwerb, unsere Gesellschaft den oben genannten unbedingt anreihen, also auch eine entsprechende Prosperität und Verzinsung unseres Actien-Capitals gewärtigen.

Die Gesellschaft erwirbt einen Grundbesitz von circa 1800 Quadrat-Ruthen, welcher bei 1112 Fuß Straßenfront an zwei Hauptstraßen von Moabit gelegen ist. Dieser Grundbesitz repräsentirt schon jetzt einen großen Theil des Actien-Capitals und wird vermöge seiner höchst günstigen Lage unzweifelhaft noch bedeutend im Werthe steigen.

Der Feuerkassenwerth der Gebäude beträgt . .	175,450 Thlr.
„ des Brauerei-Inventars .	60,000 „
Summa	235,450 Thlr.

Zur Uebernahme der Brauerei mit ihren Einrichtnngen und Vorräthen, zu Neubauten sowie zur Beschaffung eines reichlichen Betriebs-Capitals ist das Actien-Capital auf 550,000 Thaler normirt worden, zerfallend in 5500 Actien à 100 Thaler.

Von diesem Actien-Capital sind bestimmt:

für Erwerb der Brauerei nebst Inventar	550.000 Thaler
abzüglich der auf 10 Jahre à 5pCt. Zinsen darauf verbleibenden Hypothek . . .	150,000 „
	400,000 Thaler
für Bauten, Anschaffungen und Betriebs-Capital	150,000 „
	550,000 Thaler

Das Gründungs-Comitee glaubt, indem es zur Actien-Subscription einladet, das Unternehmen um so mehr als ein solides und aussichtsvolles darstellen zu können, als es sich bei demselben nicht um Gründung eines neuen Geschäfts, sondern lediglich um Weiterführung und Ausdehnung eines gut rentirenden Unternehmens handelt.

Berlin, im März 1871.

Das Gründungs-Comité der Actien-Brauerei-Gesellschaft „Moabit."

Carl Deibel. Bernhard Friedheim. Julius Grelling. Firma: Gebrüder Grelling.

Bedingungen der Zeichnung

auf

550,000 Thaler in 5,500 Actien à 100 Thaler

der

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Moabit".

1. Die Zeichnungen erfolgen al pari auf Grund des Gesellschafts-Statutes vom 7. März 1871 am

Montag, den 13. März c.,
Dienstag, den 14. März c.,

in **Berlin** bei den Herren **Feig & Pinkuss, Französischestraße No. 20a.**
Gebrüder Grelling, Schinkel-Platz No. 4.

2. Bei der Zeichnung ist eine Baareinzahlung von 10 Procent der gezeichneten Summe zu leisten.
3. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat bekannt gemacht.
4. Die Zeichner sind bei Vermeidung der im § 7 des Gesellschaftsstatuts vorgesehenen Nachtheile verpflichtet, binnen 14 Tagen nach Eintragung der Actien-Gesellschaft in das Handelsregister den Restbetrag der gezeichneten Summe bei den Zeichenstellen einzuzahlen und erhalten dafür Interimsscheine, welche binnen 3 Monaten gegen Actien ausgetauscht werden.

Prospecte und Statuten können bei den Zeichenstellen in Empfang genommen werden.

Das unterzeichnete Bankhaus ist beauftragt und bereit, Zeichnungen auf obige Actien entgegen zu nehmen.

Meyer & Gelhorn.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.